

Entschieden gegen Südwestverbindung

Kandidat Eric Bänziger äußert sich bei CDU-Stammtisch auch zur Jöhlinger Straße

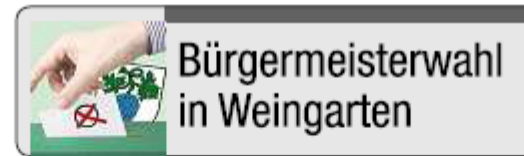
Weingarten (ml). Die Weingartener CDU hat den Bürgermeisterkandidaten Eric Bänziger zu ihrem Stammtisch eingeladen und ihm eine Plattform gegeben, sich den Mitgliedern vorzustellen. Einleitend gab der Kandidat einen Überblick über seine Person und seinen bisherigen beruflichen Werdegang.

Darin wies Bänziger sich als Fachmann für öffentliche Finanzen mit langjähriger Berufserfahrung aus, zuerst im Bereich Kliniken und Pflegeheime, dann als Kämmerer der Stadt Östringen. Für Weingarten erstrebt er als künftiger Bürgermeister drei Ziele: die vorhandene Attraktivität des Ortskerns zu erhalten und zu steigern, die Kinderbetreuung weiter auszubauen und vor allem die Wirtschaft zu fördern.

Im Anschluss stellte er sich den Fragen der Zuhörer. Zur Verkehrssituation erklärte er: „Wenn der Gemeinderat einstimmig für eine Unterführung des Bahnübergangs ist, dann wird es das Ziel sein, eine Unterführung zu bauen und keine Überführung.“ Das Problem mit der Jöhlinger Straße, vor allem im Hin-

blick auf Pfnitztal, werde Weingarten noch jahrelang beschäftigen. „Einer Südwestverbindung durch die Jöhlinger Straße muss man entschieden entgegen treten“, meinte Bänziger. „Wehret den Anfängen.“

Zum Schulsystem in Weingarten sagte der 43-jährige Familienvater, der in Weingarten



seinen Wohnsitz nehmen wird: Klar, Weingarten werde seine Werkrealschule behalten. Was die Ganztagesbetreuung angehe, gelte es „ein „Netz zu spannen für Kinder vom Krabbelalter bis zum Schulabgänger“.

Der Einzelhandel in der Bahnhofstraße sei ein großes Plus für den Ort, ihn gelte es zu halten, vor allem bei Lebensmitteln. Seine Devise sei stets, das bisher Erreichte zu bewahren und

zu halten und im zweiten Schritt zu stärken und auszubauen. Hintergrundwissen zeigte Bänziger nicht nur beim Thema „Kirchberg-Mittelweg“. Dies sei ein sehr altes Thema, für das er „keine Lösung in 14 Tagen“ finden könne. Das sei eine alte Verpflichtung der Gemeinde, aber wenn der Gemeinderat wünsche, dass die Sache noch einmal geprüft werde, verspreche er, das noch einmal zu tun. Bänziger betonte, er sei offen für alle Anliegen.

In Östringen sei er mit allen Fraktionen gut ausgekommen. Er sei unabhängig und keiner Partei zugehörig, er lasse sich vor keinen Karren spannen, aber er bilde sich seine Meinung und vertrete diese auch. Im Umgang mit den Fraktionen des Gemeinderates pflege er Offenheit und Respekt voreinander. Transparenz der Entscheidungsfindung mache glaubwürdig.

Der CDU-Vorsitzende Gerald Lopp meinte als Schlusswort, mit einem unabhängigen Kandidaten könne es gelingen, Gräben zuzuschütten und harmonisch zusammenzuarbeiten.